

## Erfahrungsbericht Auslandssemester an der University of Hong Kong (HKU)

### **Disclaimer:**

Erfahrungen sind höchst individuell und man kann ganz andere Seiten eines Ortes mit ganz anderen Menschen zu völlig unterschiedlichen Zeiten erleben. Seien Sie sich also bewusst, dass dies nur meine stark subjektive, persönliche Meinung zu den etwaigen Punkten ist :)

### **Vor dem Semester:**

Es muss ein Englisch Test abgelegt werden (entweder IELTS oder TOEFL ibT). Ich habe dem Toefl Test gemacht, bei dem man mindestens 93/100 Punkte sammeln muss. Ich habe den Test online durchgeführt, was nicht anerkannt worden ist. Deshalb musste ich ihn erneut in einem Testzentrum (das nächste ist in München) durchführen. Bitte aufpassen und direkt ins Testzentrum gehen (spart über 250€). Das Visa frühestmöglich ansuchen und die Papiere müssen per Post verschickt werden.

### **Ankunft:**

Ich habe ich Jockey Club 4 gewohnt, welches ich empfehlen kann. Es ist relativ neu und es sind ganz coole, internationale Studenten da. Man kann sehr viele Aktivitäten machen, welche alle gratis sind. Mit der Metro ist man am besten unterwegs, jedoch gibt es für ein Semester keinen Studentenrabatt und man zahlt jede Fahrt einzeln. Ich war eine Woche vor Unterrichtsstart zu ein paar Welcome-Veranstaltungen da, die man jedenfalls wahrnehmen sollte.

### **Uni:**

Die Universität ist meines Erachtens sehr schön auf einem Berg gelegen mit einer wahnsinnigen Sicht auf die Stadt. Man fühlt sich sehr gut aufgehoben und alle studienbezogenen Anliegen werden rasch und fürsorglich für einen bearbeitet, was ich bisher nicht gewohnt war. Die Professoren waren zumeist sehr kompetent und aus der Praxis, wodurch sie viel erzählen konnten. Der Unterricht ist meiner Meinung nach weniger strukturiert aufgebaut, die Professoren reden vielmehr einfach was ihnen in den Kopf kommt. Dies hängt natürlich stark von Modul ab. Die Prüfungen hingegen waren im Vergleich zum im Unterricht Erlernen viel schwerer. Anwesenheit wird nach Modul geregelt. Econ Fächer sollen schwer sein. Die Studenten lernen sehr viel (Bib schon in der ersten Woche voll) können das aber in der Praxis (Präsentationen, Projekte etc.) nicht wirklich umsetzen. Nichtsdestotrotz schätze ich das Niveau der Arbeit der Studenten höher ein als an der LFU.

Der Campus ist ein Labyrinth, am besten online den Raum suchen. Viele Exchange Studenten haben Fail or Pass, was sie eher faul macht. Locals sind eher weniger zugänglich, da sie als Letzter kommen und als Erster den Unterricht verlassen. Es gibt coole Events mit Arbeitgebern, die man besuchen kann.

### **Sonstiges:**

Hong Kong ist idealer Ausgangspunkt für etwaige Reisen in Asien. Freunde von mir waren auf den Philippinen, in Japan, in Kambodscha, in Vietnam, am Mainland in China, in Australien, in Thailand etc.

Die Stadt ist sehr aufregend mit vielen coolen Bars, jedoch weniger guten Clubs. Man sollte Events wahrnehmen, da man dort wirklich viele Menschen trifft. Die Pferderennen in Happy Valley sind eine Must-do, da kommt man aber als Student fast nicht drum rum. Man sollte auch mal zum Repulse Bay, einem sehr schönen Strand. Wanderungen rund um Hong Kong sind auch wärmstens zu empfehlen.

### **Fazit:**

Ich würde das Auslandssemester an der HKU jederzeit wieder machen. Ich glaube nicht, dass man irgendwo einen eindrucksvolleren Ort und eine coolere Uni findet. Man hat unglaublich viele internationale Studenten mit denen man in Kursen diskutieren kann, wodurch sich die eigenen Ansichten rasant entwickeln. Die Stadt lebt und für mich ist Hong Kong eine Stadt der Kontraste: Alt/neu, westlich/asiatisch, modern/nostalgisch, reich/arm, Berge/Stadt... Genau das macht sie so spannend.

Maximilian Winkler



## **HKU | Sommersemester 2025 | Wirtschaftswissenschaften**

Ich durfte das Sommersemester 2025 an der University of Hong Kong (HKU) verbringen, und es war eine der aufregendsten und lehrreichsten Erfahrungen meines Lebens. Im Folgenden teile ich meine Eindrücke vom Anmeldeprozess, der Stadt Hongkong, dem Wohnen und dem Studium an der Universität.

### **Anmeldeprozess**

Die Anmeldung erfolgt problemlos über die LFU-Website. Nach der Nominierung wird man von der HKU kontaktiert, übermittelt einige persönliche Daten und trifft eine Vorauswahl an Kursen. Anschließend schickt man die Unterlagen für das Visum per Post nach Hongkong. Der gesamte Prozess dauert etwas, ist aber gut machbar. Wichtig ist nur, früh genug zu starten – vor allem mit dem Versand der Visumsdokumente.

### **Stadt Hongkong**

Hongkong ist einer der schönsten Orte, an denen ich bisher länger gelebt habe. Besonders gefallen hat mir die Mischung aus Großstadt und Natur. Die HKU liegt auf Hongkong Island mit einer beeindruckenden Skyline, gleichzeitig beginnt direkt dahinter die Natur. Man kann zum Beispiel direkt von der Uni aus loswandern. Diese Kombination fand ich außergewöhnlich. Außerdem gibt es in Hongkong viele Berge und Strände, die man unbedingt besuchen sollte.

### **Wohnen**

Ich habe im Studentenheim Wei Lun gewohnt, etwa 10 Minuten mit dem Bus vom Hauptcampus entfernt. Ich würde in Hongkong immer im Studentenheim wohnen – erstens ist es deutlich günstiger, und zweitens lernt man dort schnell neue Leute kennen. Das Wei Lun Heim kann ich nur eingeschränkt empfehlen, aber sehr beliebt und empfehlenswert sind zum Beispiel das St. John's College oder andere traditionelle Colleges der HKU.

### **Universität**

Die HKU ist eine sehr renommierte Universität – aktuell im QS 2026 Ranking auf Platz 1 in Asien. Das merkt man auch: Der durchschnittliche Studierende ist sehr motiviert, und die Kurse sind spannend aufgebaut. Die meisten Kurse für höhere Semester werden von Professor:innen mit umfangreicher Praxiserfahrung unterrichtet oder von Expert:innen aus der Wirtschaft (z. B. ehemalige Banker, Consultants), die für einzelne Kurse eingeladen werden.

Ich habe das Lehrpersonal sehr positiv erlebt – engagiert, hilfsbereit und auch über den Unterricht hinaus unterstützend, etwa bei der Jobsuche. Die Kurse waren interaktiv, meist mit maximal 40 Studierenden, und bestanden aus einer Mischung aus Seminararbeiten, Präsentationen und Prüfungen. Insgesamt sehr international, mit lokalen Studierenden aus verschiedenen asiatischen Ländern und Austauschstudierenden.

### **Universitätsclubs**

An der HKU gibt es eine große Auswahl an studentischen Clubs – Kunst, Tanz, Musik, Sport und vieles mehr. Ich war bei einer studentischen Beratung, der *Eureka Consulting Group*. Dort habe ich viele ambitionierte und inspirierende Studierende kennengelernt. Der Zeitaufwand war allerdings hoch, daher sollte man sich gut überlegen, wie viel man neben dem Studium

machen möchte. Ansonsten gibt es in den Wohnheimen zahlreiche Sportgruppen, denen man unkompliziert beitreten kann.

### **Fazit**

Der Aufenthalt in Hongkong und das Studium an der HKU haben mir außerordentlich gut gefallen. Es war nach Südkorea bereits mein zweites Auslandssemester im Bachelor, und insgesamt hat mir Hongkong deutlich besser gefallen – vor allem wegen der einzigartigen Mischung aus Natur und Großstadt, der exzellenten Universität und den vielen spannenden Menschen, die ich kennenlernen durfte. Ich kann ein Semester an der HKU wirklich nur empfehlen.

Fragen gerne an: [bernsteinerjoni@gmail.com](mailto:bernsteinerjoni@gmail.com)

Jonathan Bernsteiner

## **Erfahrungsbericht University of Hong Kong - WS 2024 / SS 2025:**

### **Eindrücken, Erfahrungen, Wohnungssuche, Studium**

Ich habe mein Auslandssemester in Hong Kong im Wintersemester 2024 begonnen. Geplant war es für ein Semester, sprich von September – Dezember. Nach einigen Wochen und nach der Eingewöhnungsphase war schnell klar, dass ich verlängern möchte. Ich habe mit meiner Fakultät am Campus an der University of Hong Kong Kontakt aufgenommen und natürlich auch mit der Universität Innsbruck, das war meiner Überraschung nach, relativ einfach, vielleicht hatte ich auch einfach Glück. Somit habe ich auch mein Sommersemester 2025 hier in Hong Kong verbringen dürfen.

Für die Planung eines Aufenthalts außerhalb Europas ist sicher mehr zu berücksichtigen und mehr „Papierarbeit“ zu leisten, was jedoch nicht heißen soll, dass es das nicht wert ist! Für mich war klar, ich möchte, wenn dann, einen anderen Kontinent bereisen um mein Auslandssemester zu machen, da man im Leben bestimmt nicht so oft die Möglichkeit bekommt, für einen längeren Zeitraum in einem ganz anderen System zu leben. In Bezug auf Kurse, kann man zwar schon im Vorhinein viel schauen, im Endeffekt, weiß man aber nicht genau, ob man die Kurse auch so bekommt, da Auslandsstudierende, zumindest an der HKU, die letzten an der Reihe für das Auswahlverfahren nach dem Motto, „first come – first served“, sind. Dennoch hatte ich in den meisten Fällen Glück und sehr interessante Kurse besucht.

### **Tipps zum Thema Geld & Finanzen:**

Im Nachhinein gesehen, hätte ich in Bezug auf Geld bestimmt ein paar andere Entscheidungen getroffen. Nach ein paar Monaten bin ich auf REVOLUT aufmerksam geworden und habe mir die Karte bestellt, damit kann man von überall aus, ohne zusätzliche Kosten, Geld abheben, was sehr praktisch ist. Auch die Beantragung einer HongKong ID wäre bestimmt eine super Lösung, damit man in Hong Kong ein Bankkonto abschließen kann. Ebenfalls bin ich auch erst später darauf gekommen, dass wenn man länger wie ein halbes Jahr in Hong Kong bleibt (sprich 2 Semester macht) sich eine StudentOctopus Card beantragen kann. In Hong Kong kann man zwar auch mit Kreditkarte und Bargeld bezahlen, OctopusCard ist jedoch eines der häufigsten Zahlungsmittel und speziell für die MTR (U-Bahn) sehr praktisch. Mit der personalisierten Student Octopus Card spart man sich bei jeder Fahrt mit den Öffis den halben Preis! Ansonsten habe ich finanziell von meinem Selbst Erhalter-Stipendium, dem Joint Study Programm Geld und von meinem Ersparten gelebt – um sich keinen Kopf über das Geld zerbrechen zu müssen, würde ich auf alle Fälle, genügend einplanen, da die Möglichkeiten in Hong Kong unendlich erscheinen und man auch manchmal mehr Geld ausgibt, als geplant!

## **Die Universität**

Die Universität selbst finde ich schon sehr beeindruckend, man kann von überall aus, die Wolkenkratzer der Stadt, sehen und sogar das Meer! Die Fakultäten sind alle miteinander verbunden. Manchmal spaziert man durch eine kleine grüne Oase und hört die Vögel zwitschern. 50% der Kurse muss man entsprechend seiner Fakultät belegen und 50% davon, kann man frei wählen. Man kann andere Kurse, ganz andere Fachrichtungen sich anschauen, was ich persönlich, sehr cool fand. Von Kriminologie, über Ernährung und Sprachkurse in Chinesisch oder Kantonesisch war alles dabei. Auch die Add/Dropp Phase am Anfang des Semesters fand ich als sehr hilfreich, da man quasi in einen Kurs schnuppern kann und wenn einem der nicht gefällt, kann ich ihn innerhalb eines gewissen Zeitraums auch wieder stornieren. Manche Kurse empfand ich als sehr anspruchsvoll, vor allem da alles auf English passiert, sowie der Arbeitsaufwand auch ganz unterschiedlich hoch ist. Ich empfand, dass ich sehr oft aus meiner Komfortzone raus musste, z.B. in „Tutorial“ sessions und bei Diskussionsrunden musste man mitdiskutieren - im Nachhinein gesehen, war es sehr positiv und ich konnte viel lernen. Die Universität hat einen sehr guten Ruf und ist weltweit auch sehr angesehen, was sich auch an den anderen Studierenden und deren Niveau sehen lässt.

## **Friends, Locals, Connections**

Am Anfang des Semesters bietet die HKU viele Kennenlertage an, die sicher super hilfreich sind um neue Leute kennenzulernen, speziell in den ersten Tagen des Aufenthalts. Ich persönlich, bin in der ersten Zeit viel in China unterwegs gewesen, da dort eine Freundin von mir ein Praktikum im ersten Monat meines Aufenthalts verbracht hat. Der Anfang war daher für mich etwas schwierig, Leute zu treffen, da ich auch nicht nur in der Exchange-Bubble stecken wollte, sondern auch die Locals treffen wollte. Mit den Locals kann es manchmal nicht so einfach sein am Anfang, auch über den Kurs hinweg oder sich öfter zu treffen. Dennoch kann es sich lohnen dranzubleiben und versuchen einen Schritt auf andere zuzugehen. Ich hatte das Glück, dass ich eine HongKongerin relativ am Anfang getroffen habe, die ein Auslandssemester in Österreich gemacht hatte. Wir sind nach wie vor eng in Kontakt. Ansonsten kann man natürlich viele Kontakte mit Internationals im Studentenheim, auf Veranstaltungen, über die Uni oder auch durch zufällige Begegnungen machen. Man muss sich keine Sorgen machen, dass man keine Gleichgesinnten findet, die Leute sind alle in derselben Situation und sind sehr nett und offen.

## **Unterkunft**

Ich war im Jockey Club Student Village IV, das ist ca. 40min vom Campus entfernt. Es ist ein relativ neues College und beherbergt auch viele Internationals. Die anderen Studentenheime sind meistens mehr local. In Hong Kong läuft das ein bisschen anders, wenn man in einem Studentenwohnheim ist, sollte man grundsätzlich etwas dazu beitragen, manche haben Auswahlverfahren je nach Qualifikationen ob man z.B. Sport macht oder Instrumente spielt. Da ist eine eigene Kultur dahinter, die sich über Jahre hinweg bildet und auch manchmal ein relativ hoher Wettbewerb stattfindet. In Jockey IV ist das weniger der Fall, da ist man wirklich

nur zum „Leben“ – was ich als sehr positiv empfand. Ich mochte auch die Lage, da es ein wenig außerhalb des Trubels ist, auch wenn die Ecke relativ teuer in Bezug auf Supermärkte und Geschäfte ist. Strand und Wanderrouten sind auch nicht weit von der Unterkunft. Auch das Erlebnis eines „High-Table-Dinners“, welches über die Colleges organisiert wird, war ein sehr cooles Erlebnis“

## Reisen

Erleben kann man in Hong Kong viel. Auch geographisch ist es super gelegen, um viele umliegende Länder zu bereisen, sowohl auch die Grenze nach China, die mit dem Schnellzug in einer Viertelstunde erreicht wird. Flüge von Hong Kong nach Thailand, Philippinen, Japan, Taiwan und China sind meistens sehr günstig. Ich habe versucht die Zeit von Uni und Reisen auszubalancieren. Es gibt eine „Reading Week“, die die meisten Studierenden für Reisen nützen. Wenn man in China reist, sollte man sich vorher über ein paar Dinge bewusst sein und vielleicht ein paar Vorbereitungen machen, wie z.B. dass die Sprachbarriere dort sehr groß ist, Englisch ist teilweise ein Fremdwort und das Internet ohne VPN kann man auch nicht benutzen. Für Abenteuerlustige ist es jedoch eine sehr coole und wertvolle Erfahrung, als Europäer ist man dort eher noch selten und man wird oft fotografiert oder gefilmt. Das Essen ist sehr sehr gut und die Preise sind auch günstiger.

Bei weiteren Fragen, könnt ihr euch gerne bei mir melden! :)

E-Mail: [lena.holaus35@gmail.com](mailto:lena.holaus35@gmail.com)

Lg. Lena

